

Hantavirus-Infektion – ein kurzer Überblick



Peter Freitag / pixelio.de /

Was ist ein Hanta-Virus?

Hantaviren sind nach Angaben des Robert Koch-Instituts weltweit verbreitet. Der Name leitet sich vom koreanischen Grenzfluss Hantan ab. Dort erkrankten im Koreakrieg Anfang der 1950er Jahre mehr als 3000 Soldaten an einem schweren Fieber. Grund war das Hantavirus.

Das Hantavirus gehört zur Gruppe der hämorrhagischen Viren, die schwere Blutgerinnungsstörungen mit lebensbedrohlichen Einblutungen in Organe verursachen können.

Die Inkubationszeit bei Hanta dauert zwei bis vier Wochen.

Wie wird das Virus übertragen?

Die Viren werden von infizierten Nagern (zum Beispiel Mäuse, Ratten und Spitzmäuse – in Deutschland aber überwiegend Brand- und Rötelmäuse) über Speichel, Urin und Kot ausgeschieden. Ein direkter Kontakt mit den Nagern ist nicht unbedingt notwendig, obwohl eine Infektion auch durch Bisse hervorgerufen werden kann. In der Regel erfolgt eine Infektion durch das Einatmen von kontaminiertem Material wie z.B. Staub.

Wie weit ist das Virus verbreitet?

Hantaviren sind weltweit verbreitet. In Deutschland kommen sie nicht überall gleich häufig vor. Die höchsten Infektionszahlen sind in Baden-Württemberg, Bayern und in Nordrhein-Westfalen und zwar überwiegend in ländlichen Regionen zu verzeichnen.

Auch variieren die Krankheitsaufkommen von Jahr zu Jahr. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) wurden in ganz Deutschland bis Mitte Juni 2017 mehr als 670 Hantavirus-Fälle gezählt. Im gesamten Vorjahr waren es nur 282, bis Juni 2016 sogar lediglich 64 Fälle.

Bei anhaltend warmen und trockenem Wetter ist mit einem Anstieg der Infektionszahlen mit Hanta zu rechnen. Die Ursache für hohe Fallzahlen von Hantaviren ist ein gutes Nahrungsangebot für die Überträger. So sind Bucheckern die Hauptnahrungsquelle der Rötelmaus, deren Bestand durch eine gute Futtersituation stark steigen kann, wodurch sich wiederum das Virus besser ausbreitet.

Symptome



Tim Reckmann / pixelio.de

Das gemeinsame Auftreten von hohem Fieber, Rücken- und Bauchschmerzen und Problemen beim Wasserlassen kann auf eine mögliche Hantavirus-Infektion hinweisen.

Hantavirus-Erkrankungen verlaufen meist harmlos und ähnlich wie Grippe mit hohem, meist über 3 bis 4 Tage anhaltendem Fieber, Kopf-, Bauch- und Gliederschmerzen. Auch Blutdruckabfall und Nierenfunktionsstörungen bis zum -versagen können bei einer Ansteckung mit Hanta folgen. Bei Blut im Urin sowie bei „Einblutungen in der Haut, die sich nicht wie bei einem Mückenstich wegdrücken lassen“, sollte man auf jeden Fall einen Arzt aufsuchen. In seltenen Fällen ist eine Blutwäsche vonnöten.

Der schwere Verlauf tritt aber nur sehr selten auf (< 1% aller Verlaufsfälle).

Wie vermeide ich eine Infektion?

Gegen das Hanta-Virus gibt es keine Schutzimpfung.

Wie bereits erwähnt, erfolgt eine Infektion hauptsächlich durch das Einatmen von kontaminiertem Material.

Beseitigen Sie Unterschlupfmöglichkeiten für die Nager.

Lebens- und Futtermittel sollten vor Mäusen sicher aufbewahrt werden. Verschließen Sie den Mülleimer, werfen Sie Essensreste nicht auf den Kompost.

Zum Schutz vor Infektionen sollte direkter Hautkontakt zu lebenden oder toten Mäusen vermieden werden. In freier Natur sollte man ein Mäusekadaver grundsätzlich nicht berühren. Durch Mäusebisse kann die Krankheit ebenso übertragen werden wie durch infizierten Mäusespeichel, -Urin oder -Kot, auch bei Aufräum- oder Reinigungstätigkeiten in Schuppen, Scheunen, Kellern und anderen Räumen, wo sich Mäuse aufhalten können.

Gegebenenfalls sind Handschuhe und Schutzmasken sinnvoll.

Wer den Keller oder Dachboden von Dreck und/oder Mäusekot befreien will, sollte erst gründlich, d.h. mindestens 30-60 Minuten, lüften.

Benutzen Sie keinen Staubsauger, weil Sie die Viren über die Abluft verteilen.

Putzen Sie die Flächen nass.

Hygiene, z.B. Händewaschen nach dem Aufenthalt im Freien, ist stets zwingend erforderlich.

Eine Übertragung von Mensch zu Mensch sowie eine Ansteckung über Haustiere oder über Mücken/Zecken ist wissenschaftlich nicht belegt.

Weitere Informationen



S. Hofschlaeger / pixelio.de

<https://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/hantaviren/>

<https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/Hantavirus/Hantavirus.html>

<https://www.fli.de/de/home/>



S. Hofschlaeger / pixelio.de / /

https://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/article/957084/schaedlicher-fruehjahrspatz-erhoehte-gefahr-hanta-infektionen-nach-fetten-jahren.html?wt_mc=nl.upd.AEZ_NL_NEWSLETTER.2018-02-08.Infektionen.x

Haftungsausschluss

Wir machen darauf aufmerksam, dass bei evtl. auftretenden Gesundheitsschäden sowie Sachschäden, die auf Grund dieser Hinweise entstanden sind, keinerlei Rechtsansprüche abgeleitet werden können.

Herausgeber:



Stadt Oberhausen

Bereich Gesundheit

Fachbereich Ärztlicher Dienst, Hygiene, Umweltmedizin

Ansprechpartnerin:

Monika Zirngibl, Tel. 0208/825-2697

Stand: Juli 2019